



## DIE LETZTE GENERALVERSAMMLUNG

Heute schreiben wir den 21. April 2015. Ich spüre, es wird für mich ein aussergewöhnlicher Tag. Meine letzte Amtshandlung als Präsident ad Interim im Verein behindertengerechtes Bauen Luzern ist im Contenti um 18.00 Uhr angesagt.

### DER 21. APRIL 2015 EIN BESONDERER TAG

Der Radiowecker von Hanny will, dass sie aufsteht, meine täglichen Medikamente holt und mir mit dem Löffel eingibt. Dazu schnell ein grosser Schluck kalter Tee - und schon fühle ich mich besser. Ich werde auf die Seite gelegt und vom Vortag entleert. Ich muss liegen bleiben und stelle etwas später im Halbschlaf fest, dass wie jeden Tag, eine Dame der Spitex - heute ist es die junge mit der rassigen Kurzhaarfrisur - neben dem Bett steht. Die Person zu der ich beim ersten Besuch sagte - „Wieso sind Sie nicht Ärztin geworden?“ „Ja, - wie kommen sie auf diese Idee?“ und sprach weiter „Lange Zeit war ich hin und her gerissen, soll ich Juristin oder Ärztin studieren. Entschieden habe ich mich für den Beruf Krankenschwester, - Entschuldigung, - ich meine natürlich Pflegefachfrau.“

Der Motor meines Elektrobettes summt leise und bringt die Matratze auf die, für die Pflege angenehme Höhe. Wie jeden Tag, wenn's draussen noch kühl ist, auch heute der gleiche Spruch: „Herr Banholzer, i ha de chalti Händ“ (wie wenn ich das nicht schon wüsste) und zieht die Bettdecke weg. Jetzt wird gereinigt, - im Ablauf fast wie in einer Autowaschanlage - Wasser, Reinigungsmittel, trocknen, Nivea-Politur und unter mehrmaligem hin und her wälzen folgen die Stützstrümpfe, Unterhosen - Hanny verlegt die Abwasserleitung vom Anschluss bis zum Reservoir -, die Spitexdame zieht mir, fast gewalttätig die, heute schwarze, Hosen über. Das Elektrobett auf Rollstuhlhöhe abgelassen. Die Spitex kommt nahe, sehr nahe und hebt mich, unter gleichzeitiger Drehung meines nicht unterschätzbaren Gewichtes, schwungvoll auf den Bettrand. Gelernt ist gelernt. Nach kurzer Zeit hat sich diese Sitzposition stabilisiert, und wie von Geisterhand wird das Rutschbett unters „Füdl“ positioniert. Die Spitexdame fasst mich wie ein „Kranzschwinger“ am Hosensbund - „darf i?“ - und schon sitze ich nach einer rassigen Rutschpartie mehr oder weniger gut auf dem Rollstuhl. Von da geht's auf Rädern vors Lavabo im Badezimmer. Was jetzt folgt ist vermutlich bei allen etwa dasselbe, mit dem Unterschied, - die Spitex ersetzt meinen rechten Arm und dessen Hand, die beide schon lange nicht mehr so funktionieren wie ich gerne möchte. Abschliessend beschäftigt sich die Hilfe mit dem Zurechtrücken der noch fehlenden Kleider und „Knöpfli“ schliessen am schwarzen Hemd, - meist eines weniger als es meine Frau am liebsten sieht. Plötzlich stellt sie fest, - „Herr Banholzer sie si hüt ja ganz dunkel a gleit, müender a ne Beärdigung?“ Ich, grinsend, - „ja - so öbis Ähnlich.“ Mehr reden wir nicht darüber. Morgen will sie bestimmt mehr wissen.

Danach rolle ich frisch und munter zum Esstisch, Blutzuckerwert heute 8.4, lese die NLZ und stärke mich. Allerdings nicht mit OVO, da mich der Spruch - „mit OVO chasch's nid besser aber länger“ - noch nie überzeugt hat, - auch wenn das eine oder andere, heute doch etwas länger dauern könnte.



### IM CONTENTI

Etwas verspätet richten, wir mit Hilfe des Contenti Technik-Betreuers das nigelneue MAC-Air ein und stellen die Verbindung mit dem Contenti-Beamer her, bzw. wir wollten, aber für unsere Kabel passte kein Anschluss. MAC gegen Haus-Notebook austauschen und ppt. speichern. Test und ab geht's in den Nebenraum zur Kurzvorstandssitzung.

Bis auf Sepp L., der sich entschuldigt hat, begrüße ich zum letzten mal die Mitglieder des Vorstandes. Die Genehmigung des letzten Protokolls erfolgt einstimmig. Die übrigen Traktanden sind schnell erledigt. Allerdings gibt es spürbar Widerstand zum von mir eingereichten Antrag zur Anpassung der jetzt noch aktuellen, alten Statuten. Ich mache darauf aufmerksam, dass allen GV-TeilnehmerInnen eine unwesentlich ergänzte Version schriftlich vorgelegt wird, die am Grundsatz des Antrages nichts ändert. Der Antrag, - die Trennung der strategischen und operativen Ebenen, d.h. das Stimmrecht der Bauberater soll aufgehoben werden. Als Bindeglied sollen sie weiterhin an den Vorstandssitzungen ihre Meinungen und Ideen einbringen, sie sollen aber auch wissen welche Absichten und Beschlüsse der Vorstand umsetzen will.

Die Mitglieder einigen sich auf ihr nächstes Sitzungsdatum.

Ich schliesse die Sitzung, - in Gedanken bereits bei der GV, die in einigen Minuten nebenan beginnt.

### DIE GENERALVERSAMMLUNG

Pünktlich wie alle Jahre trudeln die Gäste und Vereinsmitglieder ein. Nur einer fehlt, - Matthias L. Der Hausherr Bruno vergass, dass er ihn in die Tiefgarage eingewiesen hatte. So zu sagen in letzter Sekunde befreit, rollte er zu uns an die GV.

Obligate Begrüssung, die Umfrage ergab es sind alles „Fleischvertilgende“ im Raum. Gregor G. ist als Stimmzähler bereit. Die „dreiteilige GV“ mit den statutengetreuen, teilw. geschichtsträchtigen und dem genussvollen Teil startet gut. Der eher etwas aussergewöhnliche Jahresbericht des Präsidenten, dem Editorial von einem gewissen Fri(e)dolin und auf der LETZTEN Seite, an Stelle eines Interviews, ein Beitrag vom Cartoonisten Phil Hubbe liess einige Fragen offen.

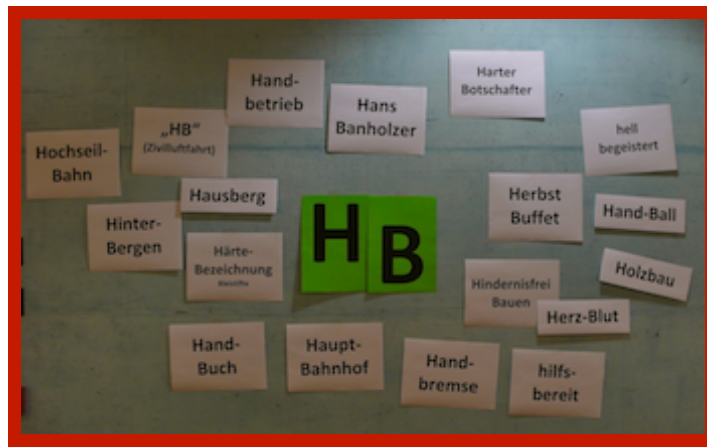
Die Jahresrechnung, bis ins letzte Detail, von Sepp O. in gewohnter Länge vorgetragen fand, inkl. Entlastung des Vorstandes, einhellige Zustimmung.

Jacqueline K. hat in ihrer kurzen Zeit im Vorstand einiges bewegt. Zum Beispiel zur Nachbesserung im Hallenbad, Zugang Peron Bahnhof Rothenburg Dorf. Entsprechend anerkennend die Verabschiedung.





Ein grosser Auftritt zelebriert von der Präsidentin in Spee, zum erklärten Rück- und Austritt von HB und dessen Verabschiedung. Ein absolutes Highlight. Rund um die Namens Buchstaben von Hans B. zog Barbara gekonnt Vergleiche von HB wie, Härtebezeichnung von Bleistiften (HB gilt in Japan als weich in Europa als mittelhart und in den USA als hart, Hans B. ist Europäer), natürlich auch Wörter wie Hauptbahnhof, Handbremse, ..... bis zum Hindernisfrei Bauen mussten herhalten bis daraus ein Waldfest mit Bier, Cervelat, Senf, Brot auf einem Holzbrett inkl. Sackmesser wurde. (Hans liebt Waldfeste, wenn diese auf der Speisekarte im Restaurant aufgeführt sind.)



Barbaras Wortspiele

Bild: Bruno R.



Hans bedankt sich bei Barbara für das Waldfest „Bier, Cervelat, Senf und Brot“

Bild: Bruno R.

Am Schluss krönte die Übergabe eines Genuss-Gutscheines vom Restaurant Vogelsang die gewaltige Laudatio.

[Zu Hause ausgepackt, ein Gutschein über CHF 222.22, herzlichen Dank an die Spender. Natürlich kam die Frage auf, wie kommt man auf eine solche „Schnapszahl“. Bedeutet es, - der hat doch immer eine 2 am Rücken oder ist dieser Betrag währungsbedingt? Eine plausible Erklärung hatte auch das Wirtepaar Brigitt und Reto nicht].

Nun war es wieder an mir, als noch Präsident ad Interim, die GV weiter zu führen. Wie anfänglich angekündigt orientierte ich die Vers-



ammelten über meinen Rück- und Austritt. Niemand sollte im Ungewissen bleiben. Inhaltlich abgestimmt auf meine Begründung im



Collage + massgebende Gedanken zum Rück- und Austritt.

Rücktrittsschreiben, dass korrekterweise alle Vorstandsmitglieder (mir als als Präsident wäre ja wohl die Zustellung an mich kaum wirksam gewesen) erhalten haben, spreche ich über Vorkommnisse und Gründe. Die gleichen, wie sie im Jahresbericht nachzulesen sind, - so auch die x-fache Entschuldigung für mein, offenbar nicht wieder gut zu machendes, Versagen im Zusammenhang einer Teilzeitstelle.

Die Begründung „KURZ + BÜNDIG“ zusammengefasst:

ICH VERLASSE DEN VORSTAND  
UND MIT MEINER FRAU HANNY AUCH DEN VEREIN.

DIE UNVERSTÄNDLICHE **SISTIERUNG** DES 2014  
VEREINBARTEN UND PRAKTISCH ABGESCHLOSSENEN  
PROJEKTES, HAT MEINE INTEGRITÄT UND MEIN  
VERTRAUEN BESCHÄDIGT.

UM DAS BIS DAHIN GUTE VEREINSKLIMA NICHT  
AUF'S SPIEL ZU SETZEN UND WEITERE KONFLIKTE,  
IM INTERESSE DES VBBL, ZU VERMEIDEN HABE ICH  
AUS INNERER ÜBERZEUGUNG DIESEN WEG GEWÄHLT !

Jetzt wieder erfreulicherer - Neuwahlen: Die beiden jungen Leute Jeannine S. und Matthias L. heissen die neu gewählten Vorstandsmitglieder. Hanny und Hans überreichen den beiden, zur Erinnerung an die nur kurze Bekanntschaft, je ein Cartoon-Buch mit dem Titel „Müssen Behinderte immer auffallen?“ von Haegler + Meienberg.



Endlich eine neue Präsidentin. Nach vier Jahren Suche, wird der bisherige ad Interim Präsident HB durch Barbara S. abgelöst. Herzlicher Applaus, Blumen und ein persönliches VADEMECUM von HB, Autor Fri(e)dolin, für Babara.

Ausser Protokoll die Anerkennung für Beat H. für seine geleisteten 10 Jahre als Bauberater. Mit Bezug auf ein Wort, dass Beat in letzter Zeit häufig geschrieben/gesagt hat: „SPANNEND“. Dafür ein Gut-schein für ihn und seine Partnerin Gabi zu einer 2 1/2-stündigen, „SPANNENDEN FOXTRAILTOUR“ in Luzern mit Apéro.

Übrigens, - Foxtrail wird Ende Jahr die Entwicklung einer rollstuhl-gängen Tour in Angriff nehmen. HB wird sie dabei „rollstuhltaug-lich“ unterstützen.

Barbara gibt einen Ausblick auf die Tätigkeiten 2015. (Unter ande-rem überraschend die Wiederaufnahme des, auf Verlangen von Beat H. , auf unbestimmte Zeit sistierten Projektes. Haben die überhaupt kein Fingerspitzengefühl, oder war die Begründung man sei über-fordert ein gelungener „Killervorwand“?).

Wir liegen im Zeitplan, dass Nachtessen rückt näher. Die Verab-schiedung des Budget 2015 erfolgt trotz eines prognostizierten Defi-zites problemlos. Die Erläuterungen von Sepp O. überzeugten.

Nun noch der einzige, frist- und statutengerecht eingereichte Antrag zu einer Statutenanpassung von HB. Ich begründe meinen Antrag zur Notwendigkeit einer Trennung der strategischen und operativen Ebenen. Dass bisherige Stimmrecht der Bauberater soll aufgehoben werden. Aber da habe ich wohl in ein „Wespennest“ gestochen. Da-für, dagegen, andere Formulierung ... andere wussten es besser. Ich zog meinen Antrag zurück, aber wer's nicht glaubt, - ohne Wirkung. Fast wie beim Turmbau zu Babel flogen die Wortfetzen, so das mir wohl einiges entgangen ist. Die Zeichen von Frau Stiefel machten mir schon länger bewusst, dass Nachtessen ist gekocht.

Da meldet sich „DER SCHREINER IHR MACHER“ zu Wort und „zerstörte“ alles <sup>1)</sup>. Kaum Zeit um das Traktandum Diverses anzu-sagen. Ich hatte ja meinen Antrag schon länger zurück gezogen, so-dass sich eigentlich alles weitere erübrigte und eben das Traktan-dum 12 Diverses an die Reihe gekommen wäre. Aber er - persönlich respektiere ich in der Regel Handwerker - war nicht zu bremsen. Da ich von ihm alles schon einmal aufgetischt bekam (im „Kreuzver-hör“, wie er die persönliche Aussprache zur Lösung oder den Ver-such einer „Annäherung“ in meinem Büro nannte) liess ich mich nicht mehr auf seine kontroversen Gegendarstellungen ein. Nicht nur bei mir, auch bei anderen knurrte der Magen.

Im Eiltempo die letzten drei Folien, - „i wünsche alle e Guete“. Die anfänglich gut verlaufene GV endete, zu meiner Enttäuschung, so zu sagen unerträglich. Aber das Gute daran, jetzt wusste ich, dass mein Entschluss zur Rück- und Austrittserklärung zu hundert Prozent richtig war!

<sup>1)</sup> Vergleichbar mit dem Mobiliar Werbespot Toi, Toi, Toi ... zuerst schien es als sei nichts passiert, - bis dann dieser Snowboarder der Kabine entstieg und alles kaputt machte.



### WIEDER ZU HAUSE


Gegen 23.00 Uhr erreichten Hanny und ich Rothenburg, gerade richtig um die TELE 1 Nachrichten über uns ergehen zu lassen.


Danach meinte Hanny, - jetzt gehen wir ins Bett.

Was am morgen die Spitex erledigte, übernahm, wie jeden Abend, Hanny. Im Ablauf einfach alles „rückwärts“. Da lag ich zum Einschlafen bereit im Bett, da hörte ich von weit, weit weg eine Stimme ... „Herr Banholzer sie si hüt ja ganz dunkel a gleit, müender a ne Be- ärdigung?“ „Ja - so öbis Ähnlichs.“ Plötzlich beschäftigte mich der Gedanke, was antworte ich am morgen, wenn die Spitex-Frau wissen will, „Herr Banholzer, wie isch es Geschter gsi?“ Keine einfache Frage und insbesondere nicht ganz einfach zu beantworten. Nach kurzem Überlegen und schon ziemlich müde fiel mir nichts Besseres ein, als: „I bi an er'e Abdankigsfir gsi, wo's am Schluss z'wische de Erbe e uschöni Useandersetzig gä hed. Vermuetlich het sälbst de awäsened Pastor Gregor d'Wält nüme verstande“ . . . .

\* \* \* \*

**Bleiben Sie alle „BotschafterInnen“  
für das Bauen ohne Hindernisse!**



hindernisfrei bauen. 

Die Letzte Folie